



Hegegemeinschaft Hohenbucko-Rochauer Heide

Vorsitzender



Ministerium für Ländliche Infrastruktur und Landwirtschaft
Herr Minister Jörg Vogelsänger
Postfach 60 11 61
14411 Potsdam

Gehren, 17. Juni 2010

Projekt „Zielorientierte Jagd im Wald im Landesbetrieb Forst“;
GeschZ: m34-2131/6+3#151328/2010

Sehr geehrter Herr Minister Vogelsänger,

danke für die Beantwortung unseres Schreibens zum o.g. Thema durch Ihren Mitarbeiter, Herrn Duhr.

Leider spiegelt diese sehr kurz geratene Antwort auch Ihr Desinteresse wieder, die Interessen der betroffenen Region zu verstehen oder zu berücksichtigen.

Im o.a. Schreiben teilen Sie uns mit, dass *“nach der Informationsveranstaltung am 13. März 2010 in Gehren wesentliche Anliegen der Jägerschaft im Modellprojekt berücksichtigt wurden“*. Diese Aussage können wir leider nicht teilen, da wir mit Vorverlegung der Jagdzeit ab 01.04 und Außerkraftsetzung der Hegerichtlinie wesentliche Anliegen unsererseits nicht berücksichtigt sehen.

Weiterhin haben Ihre Vertreter am 13. März in Gehren zur Kenntnis nehmen müssen, dass das Projekt in der Hegegemeinschaft, mit Ausnahme der zwei stimmberechtigten Forstvertreter, keine Zustimmung findet. Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal auf die vernichtenden Urteile von Fachwissenschaftlern und der Fachpresse zur Begründung, wissenschaftlichen Absicherung und geplanten Durchführung dieses Projekts. Dies verwundert nicht, wenn, wie in diesem Fall, hier federführend ein Lehrstuhl beauftragt wurde, der über keinerlei wildbiologische Erfahrungen verfügt.

Aus den o.g. Gründen werden wir das Projekt weder begleiten noch uns einbringen. Eine Zusammenarbeit mit der HG “Hohenbucko Rochauer Heide“ wird es unter diesen Bedingungen nicht geben, da wir uns an unausgewogenen und unwissenschaftlichen Projekten, die hier insbesondere zum Nachteil von Wald und Wild durchgeführt werden sollen, nicht beteiligen und unsere Arbeit in der Hegegemeinschaft ad absurdum geführt wird.

Durch den Direktor des Landesforstbetriebes, Herrn Hubertus Kraut, wurden vorrangig wirtschaftliche Gründe, mit der in den nächsten Jahren notwendigen Forstreform, für die Durchführung des Projektes angeführt. Wenn wir uns die wirtschaftliche Herangehensweise im Umgang mit der Jagd in den letzten Jahren in der Oberförsterei Luckau anschauen, fällt es uns schwer, diesen Worten Glauben zu schenken. Gerne liefern wir Ihnen Beispiele, wie zu Lasten der Steuerzahler in der Oberförsterei Luckau “gewirtschaftet“ wurde.

Sehr geehrter Herr Minister Vogelsänger,

unter den Unterzeichnern sind drei Kommunalpolitiker der betroffenen Region. Diese haben täglich mit nicht ausreichenden Mitteln, wie zum Beispiel für dringend notwendige Straßensanierungen in den Kommunen oder aktuell unvorhergesehenen Zuschüssen für Zweckverbände, etc., zu kämpfen. Umso unverständlicher und nicht nachvollziehbar ist es, dass dann für ein in der Region und unter Fachleuten (Wildbiologen) so umstrittenes Projekt, wie die “zielorientierte Jagd“, öffentliche Mittel

Sitz der HG
Gehren - Gero Strasse 12
15926 Heideblick
Mail: frank-mittag@t-online.de
Internet: www.hg-hohenbucko-rochauer-heide.de

Tel.: 035455 / 777
Fax: 035455 / 869071

Bankverbindung
Sparkasse Elbe- Elster
BLZ: 18051000
Konto: 4350117119

bereitgestellt werden, die im ersten Ansatz (2007) der Projektplanung die Summe von 200.000€ weit übersteigen.

Wir bitten Sie deshalb, uns die Gesamtprojektkosten, für das über fünf Jahre angelegte Projekt, anzugeben.

Desweiteren schlagen wir als Alternative zum Projekt "zielorientierte Jagd" vor, nicht weiter „herumzuexperimentieren“ und weiterhin Steuergelder zu verschwenden, sondern wirtschaftliche Aspekte besser zu berücksichtigen und das Jagdrecht an einheimische Jäger (natürlich auch Forstbedienstete), welche vor Ort sind, zu verpachten, was in anderen Bundesländern problemlos möglich ist und auch erfolgreich getan wird.

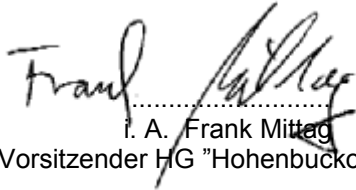
Folgende Effekte würden sofort eintreten:

- Positives wirtschaftliches Ergebnis des Jagdsektors durch Pachteinahmen
- Teure Lohnkosten für die Jagdausübung durch Forstbeamte entfallen
- Teure Unterhaltungskosten für jagdliche Einrichtungen (Kanzel, Kühlzellen usw.) entfallen
- Minimierung der Wildschäden durch entsprechende Ausgestaltung der Pachtverträge

Gleichzeitig würde der Eindruck vermieden, dass trotz dringend notwendiger Forstreformen die Jagdprivilegien für Forstbeamtete aufrecht erhalten werden sollen.

Unsere Forderung aus der Region, nicht nur als Jäger sondern auch als Bürger und Steuerzahler ist, das Projekt zu beenden, um Schaden von Wald und Wild abzuwenden, endlich eine wirtschaftliche Komponente in die Forstpolitik einfließen zu lassen und nicht noch weitere Steuergelder für Projekte zu vergeuden, bei denen der Ausgang schon festgelegt ist.

Mit freundlichem Gruß und Weidmannsheil



i. A. Frank Mittag
Vorsitzender HG "Hohenbucko Rochauer Heide"